© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gen. Catagramma Bsd.

Catagramma pyracmon Godt.

Ein ♀ von Zentral-Amerika (ob richtig?).

Die Unterseite stimmt genau mit dem im Seitz' Werk (Amerik. Rhopal. T. 101 B, Reihe h) gegebenen Bild überein, nur ist die die beiden Augenflecke der Hinterflügel trennende gelbe Binde ein wenig schmäler und der vordere dieser Flecke ist mit der ebenfalls schwarzen Sublimbalbinde zusammengeflossen. Die Oberseite weicht aber von dem ebenda gegebenen Bild dadurch ab, daß die Basalhälfte des Vorderflügels einen ebensolchen schwarzen Costalfleck wie die Unterseite hat und das Dorsalfeld dieses Flügels eine mitten breitere schwarze, bis zum Rande reichende Längsbinde bildet, so daß das rote Feld der Oberseite der Vorderflügel eine etwa T-förmige Gestalt annimmt. Der helle Subapicalfleck ist ein wenig größer als an Fig. cit. sowie gelb gefärbt. Der Hinterflügel ist oben schwarz, nur mit einer 1—1,5 mm breiten, durch die Rippen in vier Flecke undeutlich aufgeteilten, zwischen Analwinkel und Rippe 5 sich erstreckenden blauen Sublimbalbinde. Die Hinterflügel sehen also oben wie bei *C. eunomia* Hew. (cf. Hew., Exotic Butterflies I, T. 35, Fig. 12) aus, bloß mit dem Unterschied, daß die blaue Binde bei meiner Art ein wenig schmäler und die Fransen 4 statt bei *eunomia* drei weiße Flecke haben; daß unsre Form aber nicht zu *eunomia* gehört, zeigt die zwar ähnliche, aber doch verschiedene Unterseite (cf. Hew. l. c. T. 35, Fig. 11 mit Seitz l. c. [*pyracmon* U]). Eine weitere oben sehr ähnliche Art ist *C. cyllene* Dbl. et Hew. (cfr. Genera Diurnal Lep., T. 28, Fig. 3), deren Unterseite aber ganz anders ist.

Es dürfte ziemlich sicher sein, daß dies das ♀ zu der in Seitz abgebildeten, wohl männlichen Form von *pyracmon* (Geschlechtsangabe fehlt!) sein wird. Sollte das nicht der Fall sein, sondern eine zu benennende Form hier vorliegen, so würde ich den Namen ***pyracmonides*** m. vorschlagen. Das ♀ von *pyracmon* ist allerdings schon in der Originalbeschreibung der Art (in: Encycl. Method. 9. p. 424, No. 233 (1823) von Godart beschrieben worden und zwar mit folgenden Worten: „Dans la femelle la bande rouge des ailes supérieures est plus étroite et le milieu des inférieures est tout-à-fait noir; mais en revanche ces dernières offrent vers l'angle anal une série de huit à neuf points d'un bleu-argentin." Sonst soll das ♀ gleich dem ♂ sein. Diese Beschreibung zeigt jedenfalls, daß Unterschiede zwischen der vorliegenden und der Godartschen weiblichen Form vorhanden sind, die einen besonderen Namen rechtfertigen dürften.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Die Schmetterlinge Steiermarks von F. Hoffmann und R. Klos. (Besprechung.)

Von *M. Gillmer*, Cöthen (Anh.).

Soeben erschien im Verlage des naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark in Graz der 4. Teil der Schmetterlinge Steiermarks, der dem fleißigen Bearbeiter (Hoffmann) alle Ehre macht. Es wird darin die erste Hälfte der *Geometridae* (von *Aplasta ononaria* Fuessl. bis *Asthena anseraria* Herr.-Schäff., 198 Arten) auf den Seiten 47—209 behandelt und der Verfasser bringt neben mancher erquickenden freimütigen Kritik und gelegentlich beißendem Spott eine Menge neuer Tatsachen über die ersten Stände mancher Arten, deren genauere Behandlung einer besonderen Veröffentlichung vorbehalten bleibt (S. 62), daß die Arbeit jedem ernsthaften Sammler angelegentlich empfohlen sei.

Neu benannt wurden folgende 5 Formen:

S. 125 *Larentia cognata* Thnbg. ab. *nigrofasciata*. Mittelfeld vollständig geschwärzt.

S. 151. *Larentia quadrifasciata* Cl. ab. *brunneofasciata*. Saumfeld der Vdfl. schön lichtbraun mit sehr schwacher Zeichnung und kaum sichtbarer Wellenlinie. ♀. Mittelfeld fast ganz schwarz.

S. 160. *Lar. flavicinctata* Hb. ab. *Grossi*. Die sonst graue Zeichnung der Vdfl. ist gelb. ♂.

S. 179. *Lar. procellata* Fab. ab. *fasciata*. Mit vollständigem Mittelbande der Vdfl.

S. 194. *Lar. luteata* Schiff. ab. *confluens*. Die beiden braunen Binden der Vdfl. fließen unterhalb des Diskalpunktes zusammen. ♂.

Auf einige der vom Verfasser gestellten Fragen und gemachten Erörterungen soll nachstehend noch kurz eingegangen werden.

Lygris reticulata Thnbg. (1784); *reticulata* Schiff. ist nackter Name und *reticulata* Fabr. erst von 1787.

Larentia immanata Haw. ab. *pythonissata* Mill. — Hier ist die Rebelsche Schreibweise richtig, da *python* (Schlange) zugrunde liegt. Eine fast gleichnamige Benennung haben wir bei *Limenitis rivularis* Scop., nämlich *pythonissa*. Siehe Spuler, Schmett. Europas I. Nachträge S. 340/1. — Die zur Bezeichnung des Geschlechts dienende Endung „issa" findet sich bei späteren Lateinern häufig, wie z. B. in *Phoenix*, *Phoenissa* (Phönizier, -in), *sacerdos*, *sacerdotissa* (Priester, -in), *propheta*, *prophetissa* (Prophet, -in). Bei den neueren griff sie weiter um sich und trat auch an Tiernamen (*leo*, *leonessa*). Sie ist das griechische ισσα in βασιλισσα. An *pythonissa* trat dann noch die Linnesche Geometriden-Endung „ata".

Larentia firmata Hb. — Es erscheint auch mir unwahrscheinlich, daß diese Art 2 Bruten im Jahre macht. Meine beiden Zuchtversuche in den Jahren 1904 und 1911 lassen nur auf eine Brut schließen. Ende April und Anfang Mai 1904 und 1911 von *Pinus silvestris* geklopfte Raupen wuchsen sehr langsam und ergaben die Falter erst in der zweiten Septemberhälfte 1904 und in der ersten Septemberhälfte 1911. Von den Raupen des Jahres 1911 entwickelten sich 2 Stück schneller als die übrigen 5 und lieferten die Falter schon am 25. und 29. Juli. Wegen des Ueberwinterungsstadiums sind noch Untersuchungen anzustellen. Während Rössler (Schuppenflügler Wiesbadens 1881 S. 154) eine Ueberwinterung des Eies angibt, behauptet G. Stange (*Macrolepid.* Friedlands III. 1901 S. 78), daß die ganz junge Raupe überwintere.

Larentia suffumata Hb. — Ich halte es für nicht glaubhaft, daß diese Art von August bis Mai, wie

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Prout angibt, in der Puppe fertig ausgebildet überwintert.

Larentia ferrugata Cl. — Ich kann auf Grund der 6 Eizuchten, die ohne Ausnahme stets wieder *unidentaria* Haw. ergaben, den Rückzug nicht gut heißen, daß *unidentaria* trotz der Genitaluntersuchungen, die z. B. bei *Pieris rapae* und *Pieris Manni* auch nicht genügten, keine „gefestigte Art" sei. Das Gegenteil steht doch durch die Zucht fest!

Larentia spadicearia Schiff. ab. *confixaria* Herr.-Schäff. III. p. 152: „*Alba, area basali et media badiofuscis, linea undulata* in *cellulis* 4, 5 *fusco-repleta*, in 6 *albo-interrupta*. Die Doppelbinden sehr undeutlich, die Wellenlinie saumwärts in Zelle 6 mit scharf dunklem Fleck. Klein (10 Lin.), Gestalt von *ocellaria* Hb., doch mit etwas länglicheren Flügeln. Grundfarbe der Vdfl. weiß, Körper, Wurzel- und Mittelfeld schmutzig kirschrot, Hinterleib weißgrau mit 2 Reihen dunkler Punkte; Feld 1 in der Mitte, dann 3 einwärts der sehr undeutlichen Wellenlinie rostgelblich; letztere in Zelle 4 und 5 grau ausgefüllt, in 6 breit weiß unterbrochen. Die Htfl. an der Wurzel grau bestaubt, durch die Mitte mit 3 grauen Bogenlinien. Die Saumlinie gerade, die Doppelpunkte unbestimmt, die Fransen auf den Rippen und am Ende grau. — Unten alle Flügel mit stark schwarzem Mittelpunkt und grauen Wellenlinien an der Wurzelhälfte; an der Saumhälfte auf den Rippen und wurzelwärts der Wellenlinie ockergelblich. — Ein Weib von Herrn Fischer von Röslerstamm."

Larentia pcanata Hb. ab. *gottrensis* Favre. — Wenn diese Form nach Tobie de Gottrau benannt sein soll, warum dann nicht *Gottraui*, da wir ja schon eine ab. *Franzenaui Aign.* (= ab. *fulvata* Lowe) von *Melanargia galatea* L. haben? Ich denke „ensis" wird nur an Länder- und Städtenamen gehängt! Seit wann ist es Sitte, es auch an Personen-Namen zu hängen? Die „Namens-Verschandelung" reißt selbst bei den „Berufenen" ein.

Larentia verberata Sc. ab. *bassaria* Feisth. — Nach der Fußnote Hoffmanns auf S. 166 scheint ein „feister Hammel" bei Prout vorzuliegen.

Larentia lugubrata Stdgr. — Prout hat wohl das Bestreben, die nackten Namen des Wiener Verzeichnisses wieder zu Ehren zu bringen. — Ueber die Gewohnheiten dieses Falters sagt P. Winkler in den Mitteilungen aus dem Osterlande, 16. Bd. 1863, S. 154: „Der schöneSpanner kommt mit der Abenddämmerung in schwebendem Fluge auf die Blüten des Epilobium montanum und angustifolium, ist aber sehr scheu und entkommt gewöhnlich, wenn man ihn nicht mit dem ersten Schlage des Netzes fängt. Dann erhebt er sich zu den höchsten Gipfeln der Fichten und setzt sich an den Stamm, den er auch so bald nicht wieder verläßt. Wahrscheinlich hält er sich da auch den Tag über auf, denn trotz des eifrigsten Suchens am Tage habe ich nur 1 Stück niedriger sitzend gefunden und zwei aus den Heidelbereen aufgescheucht. Sowie die Sonne hinter den Bergen verschwindet, läßt sich keiner mehr sehen. — An 11 Abenden fing ich 29 Stück.

Larentia molluginata Hb. ab. *poecilata* Fuchs. — Die Gleichheit dieser Abart mit der Stammform bedarf erst genauer Untersuchung, ehe man sagen kann, daß der Pfarrer August Fuchs in Bornich selbst „im allgemeinen eine unglückliche Hand im Aufstellen von Formen hatte". Er war im Gegenteil in vielen lepidopterologischen Dingen ein außerordentlich glücklicher Forscher.

Larentia badiata Hb. — Der auf S. 204 geäußerten Ansicht über latinisierte Namen aus der chinesischen Sprache und ihre Verwendung in der Schmetterlingskunde durch Herrn Oberthür kann man sich ruhig anschließen. Herr Oberthür scheint wieder in den alten Fehler englischer Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts verfallen zu sein, die indische Wörter zur Benennung benutzten. Man kann nicht oft genug wiederholen, daß die Entomologie eine europäische Wissenschaft ist.

Larentia comitata L. ab. *ferruginascens* Krul. — Warum nicht *ferruginescens*? Man sagt doch *brunnescens*! Die Zusammensetzungen mit „escere", die im Lateinischen das Werden bezeichnen, sind doch so zahlreich, daß man fast an ein Wunder glauben muß, wenn Jemand dabei aus der Rolle fällt. Selbst wenn kein Druckfehler vorliegt, der bei „*ferrugionascens*" sicher zu vermuten ist, sollte man trotzdem *ferruginescens* gebrauchen.

Entomologische Neuigkeiten.

Ueber Anomalie in der Entwicklung und Lebensweise von Hylurgus piniperda berichtet Forstrat Nechleba. Der Käfer bohrt sich gewöhnlich im Juli und August in die jüngsten Kieferntriebe und verursacht durch Aushöhlen derselben und durch Verzehren des Markes die sogenannten „Abbrüche". Bei einem Gang durch den Wald am 8. Juni 1916 stellte N. fest, daß der junge Käfer sich in diesem Jahr bereits in der zweiten Hälfte des Mai, da die jungen Kieferntriebe noch unentwickelt waren, in die vorjährigen, also alten Triebe in älteren Kulturen eingebohrt und dadurch das vorzeitige Welken und Absterben der unentwickelten neuen Triebe verursacht hat. In einzelnen Fällen haben die Knospen gar nicht getrieben, sondern sind mit der Spitze des befallenen vorjährigen Triebes abgestorben und verdorrt. In einem vorjährigen Triebe wurde der junge Käfer lebend und munter gefunden.

Die Ameise Cerapachys silvestrii hat die Gewohnheit, ihre Larve zwischen den Beinen mit sich zu tragen.

Eine Spinne, Heteropoda regia, verfertigte ihren Eiersack und trug ihn mit sich herum, bis die Jungen schlüpften. Während 35 Tagen nahm sie nicht die geringste Nahrung zu sich; erst als die 530 jungen Spinnen geschlüpft waren und sie sich ihres Sackes entledigt hatte, brach sie das Fasten ab und verzehrte eine Schabe.

Clerada apicicornis wurde auf Hawaii vollgesaugt auf einem schlafenden Kind gefunden; die Stichstelle war rot und glich der eines Flohes.

Sarcophaga assidua Walker wird aus Arkansas als Darmparasit einer Patientin gemeldet.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr. Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1918

Band/Volume: 33

Autor(en)/Author(s): Gillmer Max

Artikel/Article: Die Schmetterlinge Steiermarks von F. Hoffmann und R. Klos. 3-4